



„Wenn man einmal die Faszination MINT erlebt hat, lässt sie einen nicht mehr los.“

Die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ in Baden-Württemberg

Birgit Buschmann, Jürgen Zieher

Dr. Birgit Buschmann studierte Physik, Geschichte und Wirtschaftswissenschaften und ist seit 2010 Leiterin des Referats Wirtschaft und Gleichstellung im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Seit 2010/11 baute sie die Landesinitiative und das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ auf.

MINT-Berufe¹ spielen für die Gestaltung von zukunftsweisenden Aufgaben wie der Energie- und Verkehrswende oder dem Klimaschutz eine zentrale Rolle. Zugleich bieten sie exzellente Perspektiven. Dennoch entscheiden sich nach wie vor zu wenige Mädchen und Frauen für diese Berufe. In Baden-Württemberg setzt sich die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ mit ihren aktuell 74 Bündnispartnern seit 2010 dafür ein, alle Potenziale und Talente zu aktivieren und mehr Mädchen und Frauen für den MINT-Bereich zu gewinnen. Damit trägt sie wesentlich zur Chancengleichheit, Diversität und Fachkräftesicherung bei.



Entstehung von Landesinitiative und Landesbündnis „Frauen in MINT-Berufen“

Baden-Württemberg hat aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur traditionell einen sehr hohen Bedarf an MINT-Fachkräften. Der Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in MINT-Berufen war hier im Jahr 2022 mit 26,7 Prozent bundesweit am höchsten und lag um rund vier Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (22,6 Prozent).² In den kommenden Jahren wird der Bedarf aufgrund der Megatrends Demografie, Dekarbonisierung und Digitalisierung im Kontext des Transformationsprozesses von Wirtschaft und Gesellschaft weiter ansteigen. Um den Fachkräftebedarf auch künftig decken zu können, ist das Land gleichermaßen auf kompetente und motivierte Frauen und Männer angewiesen. Allerdings konzentrieren sich junge Frauen bei ihrer Berufswahl – anders als junge Männer – bisher auf ein sehr enges Spektrum. Mehr als 50 Prozent der jungen Frauen entscheiden sich für lediglich zehn Ausbildungsberufe.³ Sie wählen vorrangig kaufmännische und Dienstleistungsberufe, gewerblich-technische Berufe kommen für sie immer noch zu wenig in Betracht. In Baden-Württemberg stagniert seit Jahren der Anteil von Frauen unter Auszubildenden in den rund 115 MINT-Ausbil-

dungsberufen bei knapp über zehn Prozent.⁴ Daher gilt es, bei Mädchen schon in frühen Jahren Begeisterung für MINT-Fächer zu wecken und deren Talente und Potenziale im MINT-Bereich durchgängig zu fördern und entwickeln. Zudem geht es darum, mehr berufserfahrene Frauen für einen Quereinstieg in den MINT-Bereich zu gewinnen.

Diesen Aufgaben widmet sich in Baden-Württemberg die im März 2010 von der damaligen Landesregierung gestartete Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung“ (kurz: „Frauen in MINT-Berufen“). Die Federführung übernahmen damals das Wirtschaftsministerium und das Wissenschaftsministerium. Mit der Landesinitiative bestand erstmals die Chance, ein ganzheitliches, lebensphasenorientiertes Konzept zur nachhaltigen Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit im MINT-Bereich zu entwickeln und zu realisieren. Die Landesinitiative sollte dabei Maßnahmen für verschiedene Lebensphasen umsetzen, die dazu beitragen, beispielsweise Schülerinnen für eine berufliche Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich zu gewinnen, aber auch den Dropout aus MINT-Berufen in späteren Lebensphasen zu reduzieren. Das Wirtschaftsministerium führte daher ab 2010 verschiedene Projekte und Maßnahmen im Bereich der Beruflichen Orientierung durch, die zum Beispiel darauf abzielten, Mädchen für MINT zu begeistern, sie an entsprechende Berufsfelder heranzuführen und das geschlechtstypische Berufswahlverhalten aufzubrechen, aber auch die berufliche Entwicklung und den Wiedereinstieg in MINT-Berufen zu unterstützen.

Eine Bestandsaufnahme der MINT-Aktivitäten in Baden-Württemberg und vom Wirtschaftsministerium initiierte Expertengespräche hatten Ende 2010 gezeigt, dass sich im Land bereits ca. 80 Akteure im MINT-Bereich engagierten. Daraus ergab sich die Erkenntnis, dass vor allem eine gute Koordinierung, Vernetzung und wirkungsvolle, gendersensible Ausgestaltung der bereits bestehenden MINT-Aktivitäten

1 MINT – Akronym für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.
2 Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2023: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in MINT-Berufen.
3 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2023: Daten der Berufsbildungsstatistik 2022.

4 Landesinitiative Frauen in MINT-Berufen, 2023: MINT-Bilanzbericht 2023, S. 5. Eine aktuelle Übersicht zu den dualen MINT-Ausbildungsberufen ist als Excel-Tabelle „MINT-Berufe im dualen System (BBiG/HwO), Deutschland 2022“ unter <https://www.bibb.de/de/14309.php> verfügbar (zuletzt aufgerufen am 17.01.2024).

notwendig war. Darüber hinaus fehlte für die MINT-Akteure eine landesweite Plattform, um Handlungsbedarfe zu identifizieren, die Wirksamkeit der Maßnahmen zu prüfen, Wissenstransfer zu organisieren, Lücken zu schließen und insgesamt mehr Nachhaltigkeit und Breitenwirksamkeit zu erzielen.

Im Rahmen der Umsetzung der Landesinitiative rief deshalb im Sommer 2011 das damalige Ministerium für Finanzen und Wirtschaft gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Ministerium für Arbeit und Sozialordnung sowie 24 weiteren maßgeblichen MINT-Akteuren im Land das Landesbündnis „Frauen in MINT-Berufen“ ins Leben. Es erfolgte die gemeinsame Ausarbeitung und Unterzeichnung eines Bündnispartners am 4. Juli 2011 durch Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid, Wissenschaftsministerin Theresia Bauer sowie Spitzenvertreter der weiteren beteiligten Bündnispartner. Damit gingen die Unterzeichner eine Selbstverpflichtung ein, sich ge-

meinsam intensiv um das Thema Frauenerwerbstätigkeit im MINT-Bereich zu bemühen.

Landesinitiative und Landesbündnis verfolgen gemeinsam das Ziel, die Ausbildungs- und Erwerbsbeteiligung von Mädchen und Frauen im MINT-Bereich deutlich zu steigern sowie die maßgeblichen MINT-Akteure und -Fördermaßnahmen entlang der MINT-Bildungskette und einer lebensphasenorientierten Gesamtstrategie zu bündeln und weiterzuentwickeln, um Breitenwirkung zu erzielen.

Heute besteht das Bündnis aus 74 Bündnispartnern, unter anderem fünf Ministerien, Arbeitgeber-, Branchen- und Berufsverbände, Gewerkschaften, Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag (BWIHK), Handwerk BW, Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Frauennetzwerke, Hochschulen, Stiftungen und die Kontaktstellen Frau und Beruf.

2009	Innovationsrat Baden-Württemberg empfiehlt im Juli, ein Programm „Frauen in MINT-Berufen in Wirtschaft und Wissenschaft“ aufzulegen
2010	Landesregierung Baden-Württemberg startet im März die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“, zunächst befristet für zwei Jahre
2011	Landesbündnis „Frauen in MINT-Berufen“ mit vier Ministerien und weiteren 24 Bündnispartnern wird am 4. Juli ins Leben gerufen; das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg übernimmt die Koordinierung
2012	Landesinitiative wird um zwei weitere Jahre verlängert; die Online- und Social Media-Kampagne startet und wird in den folgenden Jahren ausgebaut
2015	Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ wird im Wirtschaftsministerium verstetigt
2017	Beteiligungsprogramm@MINT der Landesinitiative startet. Es soll die Zusammenarbeit mit Unternehmen fördern und ausbauen
2019	Arbeitsgruppen der Landesinitiative entstehen
2020	Videobotschafter-Kampagne mit vier Spitzenvertreter/innen der baden-württembergischen Wirtschaft wird im Internet und im Social Media-Bereich umgesetzt
2021	Zehnjähriges Bestehen des Landesbündnisses „Frauen in MINT-Berufen“ mit Jubiläumsbroschüre, Jubiläumsfilm und Jubiläumsveranstaltung
2023	Dem Landesbündnis gehören 74 Partnerorganisationen, darunter fünf Ministerien, an

Abb. 3: Entwicklung der Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ in Baden-Württemberg

Aktivitäten der Landesinitiative

Die Bündnispartner des Landesbündnisses haben seit 2011 eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise Veranstaltungen und Fachkongresse, etwa die European MINT Convention (2014 bis 2016), zahlreiche Expertengespräche oder Kompetenzworkshops für Mitarbeitende in MINT-Unternehmen. Dabei wurden auch neue Formate wie zum Beispiel „Careerwalks“ (Studentinnen und Absolventinnen lernen regionale Unternehmen kennen), „MINT-Camps“ (für Schülerinnen zur Förderung der Motivation für Naturwissenschaften und Technik) sowie „BW-MINT-



Abb. 1: Vertreterinnen und Vertreter der Bündnispartner nach der Unterzeichnung des Bündnispartners am 4. Juli 2011 mit Minister Dr. Nils Schmid (1. Reihe, 3. v. l.) und Ministerin Theresia Bauer (1. Reihe, 4. v. l.)



Abb. 2: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jubiläumsveranstaltung anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Landesbündnisses „Frauen in MINT-Berufen“ am 18. Oktober 2021 mit Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (1. Reihe, 3. v. r.)

vernetzt“ (regionale Netzwerktreffen für Bündnispartner zur Vorstellung der jeweiligen Aktivitäten) entwickelt und implementiert. Ergänzend dazu sind im Laufe der Jahre zahlreiche Publikationen erschienen, darunter „Wie MINT-Projekte gelingen! Qualitätskriterien für gendersensible MINT-Projekte in der Berufs- und Studienorientierung“ (2015) und die Jubiläumsbroschüre zum zehnjährigen Bestehen des Landesbündnisses (2021). Aus diesem Anlass entstand auch ein Jubiläumsfilm, in dem als Protagonistin die MINT-Studentin Julia Marcia Mann, Hochschule Offenburg, mitwirkte und ihre Begeisterung so zusammenfasste: „Wenn man einmal die Faszination MINT erlebt hat, lässt sie einen nicht mehr los“.⁵

Jedes Jahr treffen sich Vertreterinnen und Vertreter von Partnerorganisationen der Landesinitiative zu einem Bilanzgespräch, bei dem es neben einem Austausch über die Ziele und das Erreichte auch um die Diskussion neuer Schwerpunkte und Aktivitäten geht. Jeweils zum Bilanzgespräch erscheinen auch der MINT-Bilanzbericht sowie das jährliche gemeinsame Aktionsprogramm der Bündnispartner. Seit 2011 wurden insgesamt mehr als 520 Fördermaßnahmen von den Bündnispartnern umgesetzt.

Für eine vertiefte inhaltliche Arbeit zu besonders relevanten MINT-Themen bestehen seit Anfang 2019 zwei Arbeitsgruppen der Landesinitiative, in denen zahlreiche Bündnispartner mitwirken. Die Arbeitsgruppe „MINT-Regionen“ verfolgt das Ziel, den Austausch und die Vernetzung der MINT-Regionen und regionalen MINT-Akteure in Baden-Württemberg zu fördern und konkrete Instrumente zur Unterstützung zu entwickeln. Seit 2019 veranstaltet die Arbeitsgruppe beispielsweise gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg anlässlich neuer Förderaufrufe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für regionale MINT-Cluster (virtuelle) Informationsveranstaltungen für Vertreter aus den baden-württembergischen MINT-Regionen.

Die Arbeitsgruppe „Initiative für Frauen in der dualen technischen Ausbildung“ widmet sich der Gewinnung von Mädchen und jungen Frauen für eine MINT-Ausbildung. Angesichts des seit Jahren niedrigen Frauenanteils unter den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in MINT-Berufen sehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe besonderen Handlungsbedarf, um Unternehmen bei der zielgruppenspezifischen Ansprache von jungen Frauen für MINT-Ausbildungsberufe und duale MINT-Studiengänge zu unterstützen. Dazu veröffentlichten sie 2023 die Broschüre „Weibliche MINT-Auszubildende gewinnen – eine Handreichung für Unternehmen“ mit

Best Practice-Beispielen aus Handwerk und Industrie sowie Portraits von Role Models.

Von den zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Landesinitiative aus den vergangenen 13 Jahren werden nachfolgend exemplarisch die Online- und Social Media-Kampagne, die Forscherfabrik Schorndorf sowie die Girls‘ Digital Camps vorgestellt.

Online- und Social Media-Kampagne

Seit 2012 begleitet eine reichweitenstarke und zielgruppenspezifische Online- und Social Media-Kampagne die Aktivitäten von Landesinitiative und Landesbündnis. Sie soll einen Mehrwert für die Partner des Bündnisses, Multiplikatoren und Öffentlichkeit schaffen. Zentrales Portal ist die 2012 gestartete Webseite www.mint-frauen-bw.de, weitere Bausteine sind der ebenfalls seit 2012 bestehende Facebook-Auftritt www.facebook.com/MINT.Frauen.BW/ mit über 4.000 Abonnentinnen und Abonnenten, der 2019 eingerichtete Instagram-Kanal @mint_leben für jüngere Zielgruppen mit über 2.700 Abonnentinnen und Abonnenten sowie der YouTube-Kanal „MINT in deinem Leben“ mit Bewegtbild-Beiträgen wie etwa MINT-Porträts von Role Models sowie Lifehacks. Seit November 2022 gibt es zudem einen LinkedIn-Kanal, der sich speziell an Unternehmensvertreter und die Fachcommunity richtet. Für diese Unternehmen bietet die Landesinitiative im Rahmen ihres Beteiligungsprogramm@MINT außerdem jährlich virtuelle Netzwerktreffen zu aktuellen Themen im Kontext von Frauen in MINT-Berufen. Denn Unternehmen kommt bei der Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Berufen eine Schlüsselrolle zu. Sie können etwa mit passgenauen Angeboten für eine praxisnahe Berufliche Orientierung – in Kooperation mit Schulen und anderen Akteuren – zu einer klischeefreien, talentorientierten Berufswahl von Schülerinnen beitragen und deren Interesse an MINT-Berufen wecken bzw. verstärken. Maßnahmen der Personalentwicklung und einer modernen, vielfaltsorientierten Unternehmenskultur sind zudem wichtige Voraussetzungen, um Frauen in diesen Berufen dauerhaft zu binden. Ein viermal jährlich erscheinender Newsletter mit News der Partnerinnen und Partner, Veranstaltungen und Aktivitäten der Landesinitiative rundet das Online-Angebot ab.

Forscherfabrik Schorndorf

Zur Umsetzung einer lebensphasenorientierten MINT-Förderung gründete das Wirtschaftsministerium im Frühjahr 2013 eine Projektgruppe u. a. mit Vertretern des Kultusministeriums, der Arbeitgeber, der Baden-Württemberg Stiftung und der *experimenta*, Heilbronn auf Initiative des damaligen CDU-Landtagsabgeordneten Claus Paal. Die Mitglieder der Projektgruppe erstellten eine Machbarkeitsstudie für regionale Satellitenzentren nach dem Vorbild des renommierten Science Centers *experimenta* in Heilbronn mit Fokus auf Kinder und Jugendliche. In

⁵ So Julia Mann (Bachelor Engineering) im 2021 veröffentlichten Jubiläumsfilm des Landesbündnis „Frauen in MINT-Berufen“. Der Film ist unter: <https://www.youtube.com/watch?v=zxsBTyFfSKw> verfügbar (zuletzt aufgerufen am 17.01.2024).



Abb. 4: Kinder und Erwachsene erschließen sich im Forscherparcours anhand zahlreicher Mitmachstationen spannende Themenwelten. An der Megamaschine lässt sich durch Kurbeln, Treten und Drehen gemeinsam viel bewegen

einem 2014 durchgeführten Wettbewerb für interessierte Träger wie Städte, Stiftung und regionale Organisationen in Baden-Württemberg überzeugte die Stadt Schorndorf die Juroren mit einem hervorragenden Konzept. Nach einer mehrjährigen Entwicklungs- und Errichtungsphase öffnete im Februar 2018 die *Forscherfabrik* in Schorndorf, damit betrat die Kommune absolutes Neuland. In Forschungslabors mit Werkstattcharakter, einem interaktiven Exponate-Parcours und weiteren zielgruppengerechten Begleitangeboten erhalten Kindergarten- und Grundschulkindern im Alter von vier bis zwölf Jahren seither die Möglichkeit, Naturphänomene altersgerecht und unter professioneller pädagogischer Anleitung zu erforschen.

Das Angebot ist gendersensibel ausgestaltet und soll Mädchen und Jungen gleichermaßen zum Mitmachen auffordern, spielerisch für Technik und Naturphänomene begeistern und Raum zum Tüfteln und selbständigen Erkunden geben. Neueste didaktische und pädagogische Standards werden unter anderem durch die enge Kooperation mit der *experimenta* Heilbronn, sichergestellt und zertifiziert. Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut hat die Schirmherrschaft für das MINT-Erlebniszentrum übernommen, das auf die breitenwirksame Förderung von MINT-Nachwuchs ausgerichtet ist. Die *Forscherfabrik* Schorndorf ist durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg als „Außerschulisches Forschungszentrum“ anerkannt und wird von diesem mit Lehrkräfte-Deputatsstunden sowie projektbezogen vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. In den Jahren 2023 und 2024 soll mit einer Projektförderung in Höhe von 30.000 Euro pro Jahr die Einrichtung einer neuen Klimawerkstatt mit Mitmachstationen ermöglicht werden. Seit der

Eröffnung haben sich über 150.000 Besucherinnen und Besucher, vor allem aus dem Großraum Stuttgart, in der Forscherfabrik für Naturwissenschaft und Technik begeistern lassen. Eine beachtliche Zahl und das Interesse an dem anerkannten außerschulischen Lernort in Baden-Württemberg ist nach Corona größer denn je.

Girls' Digital Camps

Die von Oktober 2018 bis Ende 2020 als Modellprojekt angebotenen Girls' Digital Camps (GDC) richteten sich an Schülerinnen in den Klassen 6 bis 10. Sie wurden mit zunächst sechs Projekten in fünf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg erprobt. Für die Umsetzung stellte das Wirtschaftsministerium rund 1,3 Millionen Euro bereit. Ziel der sechs

Abb. 5: Teilnehmerinnen des Girls' Digital Camps Rhein-Neckar



Projekte war es, mehr Mädchen und junge Frauen für IT-Berufe zu gewinnen, das geschlechtsspezifische Berufswahlverhalten aufzubrechen und jungen Frauen frühzeitig die Chancen digitaler Kompetenzen und Berufe zu vermitteln. Die GDC waren als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen und Unternehmen konzipiert. Dabei sollten insbesondere auch Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung und den Treiberberufen der Digitalisierung in Berührung gekommen waren. Während der Pandemie mussten die zuvor in Präsenz angebotenen Module auf ein virtuelles Format umgestellt werden. In der Pilotphase haben 1.323 Teilnehmerinnen die GDC in insgesamt 136 Veranstaltungen durchlaufen.

Seit Januar 2021 wird das Transferprogramm Girls´ Digital Camps in Baden-Württemberg als Verbundprogramm durchgeführt und vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus mit 3,2 Millionen Euro gefördert. Ziel des Programms ist weiterhin, Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für die damit verbundenen Themen und zukunftsweisenden Berufe zu begeistern. Die in der Pilotphase erfolgreich entwickelten Konzepte wurden weiterentwickelt und auf alle zwölf Wirtschaftsregionen im Land ausgerollt. Schülerinnen der Klassenstufe 5 bis 8 werden modulare Basis- und Vertiefungskurse in Kooperation mit Schulen und Unternehmen angeboten. Die Inhalte der Camps orientieren sich gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Frauen. Denn Untersuchungen belegen, dass sich Mädchen besonders dann für technische Inhalte begeistern lassen, wenn diese in einen sozialen oder ökologischen Kontext eingebettet sind. Die GDC werden durch Berufsorientierungsangebote und Unternehmensbesuche ergänzt. Das Transferprogramm wird in drei Verbundprojekten in Baden-Württemberg umgesetzt. Bis Februar 2023 konnten 1.940 Teilnehmerinnen für die GDC gewonnen werden. Bis Ende 2022 haben 899 Mädchen den Basiskurs und 101 Mädchen den Vertiefungskurs erfolgreich abgeschlossen und ein Zertifikat erhalten. Die GDC bilden einen wichtigen Baustein zur systematischen Förderung digitaler Kompetenzen und der MINT-Berufsorientierung von Mädchen und jungen Frauen in Baden-Württemberg.

Fazit

Mit der bundesweit einzigartigen Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ und dem gleichnamigen Bündnis nimmt Baden-Württemberg eine Vorreiterrolle ein. Die kontinuierlich wachsende Anzahl von Bündnispartnern ist eine klare Bestätigung für das hohe Interesse sowie die gute und wirkungsvolle Arbeit, die geleistet wird. Seit der Etablierung des Landesbündnisses im Juli 2011 konnten zahlreiche Fortschritte für Frauen im MINT-Bereich erzielt werden. Beispielsweise stieg im Zeitraum von 2012 bis 2022 die Anzahl der erwerbstätigen Frauen in MINT-Berufen in Baden-Württemberg von 208.000 auf 306.000 an. Das entspricht einer Zunahme um 47,1 Prozent.

Trotz der erzielten Fortschritte besteht weiterhin großer Handlungsbedarf, um die Herausforderungen der digitalen und ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu bewältigen. Dies gilt besonders angesichts rückläufiger schulischer MINT-Kompetenzen (vgl. Ergebnisse der PISA-Studie 2022), rückläufiger Studienanfängerzahlen in den Ingenieurwissenschaften und steigender Fachkräftengpässe in zahlreichen technischen und IT-Berufen.

Gemeinsames Ziel aller Bündnispartner der Landesinitiative bleibt eine konsistente MINT-Bildungskette in der Fläche, die optimal auf die regionalen Bedarfe in Baden-Württemberg zugeschnitten ist und die relevanten Zukunftsthemen adäquat aufgreift. Gemeinsame Aktivitäten und das Engagement aller Bündnispartner entscheiden maßgeblich über den Erfolg und die Breitenwirkung der Landesinitiative. Denn nur in konzertierter Aktion kann es den MINT-Akteuren gelingen, alle im Land verfügbaren Potenziale und Talente zu aktivieren und damit zur Fachkräftesicherung beizutragen.

Kontakt:

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, Referat Wirtschaft und Gleichstellung
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

E-Mail:
Birgit.Buschmann@wm.bwl.de,
Juergen.Zieher@wm.bwl.de

Keywords

MINT, Frauen, Baden-Württemberg, Ausbildung, Studium, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Fachkräftesicherung



ConsultingBay

Die eLibrary für die Beratung

Von digitalen Trends bis zur aktuellen Krisen- und Restrukturierungsberatung: **ConsultingBay** bietet Ihnen laufend erweiterten **Fachcontent für die professionelle Beratungspraxis**.

Recherchieren Sie schon heute in **über 3.800 qualitätsgeprüften Dokumenten** zum gesamten Spektrum strategischer und operativer Entwicklungen, zu neuesten Markttendenzen und Brancheninsides.

ConsultingBay Premium enthält die Fachzeitschriften **Krisen-, Sanierungs- und Insolvenzberatung (KSI)** und **Ideen- und Innovationsmanagement**, über 90 themenrelevante eBooks in fortlaufender Ergänzung sowie geballtes Beratungswissen aus der Zeitschrift der Unternehmensberatung (ZUB) und dem Handbuch der Unternehmensberatung (HdU).

Testen Sie ConsultingBay
Premium 4 Wochen kostenlos.

Ihr Test endet automatisch
ohne weitere Verpflichtungen.



www.ConsultingBay.de/info



ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

100 Jahre

Bestellungen bitte an den Buchhandel oder: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG · Genthiner Str. 30 G · 10785 Berlin
Tel. (030) 25 00 85-226 · Fax (030) 25 00 85-275 · ESV@ESVmedien.de · www.ESV.info